

Wettkampf bestreiten: So lautete das Motto der Turnabteilung des SV Odelzhausen. Bevor es beim Oberbayerischen Turn-Jugend-Treffen sportlich zur Sache ging, fuhr der Verein mit seinen Turnerinnen in die Therme Erding. Am Tag darauf stand Landshut entdecken auf dem Programm. Derart zusammengeschießt, wurde der Wettkampf in Taufkirchen zum vollen Erfolg: In allen drei Klassen, in denen der SV Odelzhausen antrat, landete die Mannschaft ganz oben auf dem Treppchen.

In der Turner-Jugend, in der in diesem Jahr erstmals eine SVO-Mannschaft startet, setzten sich die Sportlerin-



In jeder Hinsicht erfolgreiches Wochenende in Taufkirchen: Der Turnnachwuchs des SV Odelzhausen trat bei der Oberbayerischen an.

FOTO: SVO

nen in drei Disziplinen (Turnen, Tanzen und Staffellauf) souverän gegen acht Vereine durch. Im KGW1 (Kinder-

gruppen-Wettkampf) traten zwei SVO-Mannschaften an und belegten nach vier Disziplinen den ersten und vier-

ten Platz. Insgesamt waren 14 Vereine in dieser Klasse am Start. Zum dritten Mal in dieser Saison ganz oben standen

die jüngsten SVO-Turnerinnen in der KGW2-Mannschaft. Nun geht es mit den „Großen“ zu den Bayerischen

Meisterschaften nach Ingolstadt – mit einem klaren Ziel: die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften.

Mit Biogasanlage Wasserstoff produzieren?

Geplante zwei Hektar große Anlage in Unterumbach könnte einiges leisten

VON SIMONE WESTER

Pfaffenhofen – Das Thema Biogasanlage ist in der derzeitigen Energiekrise aktueller denn je. In Unterumbach könnte ja eine hochmoderne Biogasanlage entstehen, die es in dieser Form derzeit nur in Südtirol gibt (wir haben berichtet). Bereits mehrfach war das Thema im Gemeinderat zur Sprache gekommen. Das Gremium zeigte sich stets durchaus offen, wollte aber doch immer wieder wissen, welchen Nutzen die Anlage für die Gemeinde habe.

Gemeinderat Dieter Stoll vom Bündnis 90/Die Grünen interessierte sich vor allem die CO₂-Einsparung. Auch das Thema Anlieferungsverkehr – die Anlage wird mit Gülle, Mist und Stroh (Pferdemist)

trieb einige Räte, wie beispielsweise Susanne Vedova, Fraktionskollegin Stolls, um.

Zur jüngsten Sitzung waren nun Harald Pardatscher und Carsten Schmid von der „BIO Energy Glonnthal“ erschienen, um das Projekt erneut vorzustellen und um neue Erkenntnisse und Fakten zu präsentieren. Für die geplante zwei Hektar große Anlage mit eigenem Blockheizkraftwerk ist ein Fläche in Unterumbach nahe der Staatsstraße 2051 vorgesehen. Dafür wurde bereits der Flächennutzungsplan geändert, und der „Vollzug des Baugesetzbuches“ war Gegenstand der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Pardatscher, seit vielen Jahren mit der Anlage in Südtirol vertraut und ab dem 1. August, hauptamtlicher Co-

gy Glonnthal“ fasste die Vorteile der Anlage zusammen: Gewinnung von Bio Flüssiggas (LNG), Produktion von Kohlensäure und Wasser in Lebensmittelqualität, Erzeugung von elektrischer Ener-

140 000 Tonnen Mist können verarbeitet werden

gie, um die Anlage zu betreiben, und Herstellung von Dünger. Verarbeitet werden können 140 000 Tonnen Mist und Gülle pro Jahr und 10 000 Tonnen Pferdemist.

Ziel der Biogasanlage ist es, den Nitratgehalt im Grundwasser zu verringern, Bio-Flüssiggas für Lkw zu erzeugen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. „Den Landwirten garantieren wir eine kosten-

Harald Pardatscher.

Der Gärrest, der bei der Vergärung der Biomasse in der Biogasanlage zurückbleibt, kann wegen seines hohen Gehalts an Nährstoffen dann wieder als landwirtschaftlicher Dünger verwendet werden. Dieser würde als „Rückfracht“ an die Landwirte geschickt, wenn gewünscht, und sei ein „Schritt in eine CO₂-neutrale Landwirtschaft“, so der Versorgungsingenieur.

Mit der Biogasanlage in Unterumbach könne man jährlich 16 500 Tonnen CO₂ einsparen, rechnete Pardatscher vor. Das entspräche dem CO₂-Ausstoß von 1470 Bundesbürgern. Auf Nachfrage erklärte der zukünftige Geschäftsführer, dass sogar eine Gasleitung nach Unterumbach denkbar wäre. Fernwärme

man mit 20 Prozent Verlust zu rechnen hätte. Dieter Stoll fragte wegen eventuell gefährlicher Methan-Emissionen an. „Die Anlage ist gasdicht und wird zertifiziert“, beruhigte Pardatscher.

Gemeinde wäre ein Vorreiter der Energiewende

Er wagte auch einen Blick in die Zukunft und stellte in Aussicht, dass in der Anlage auch eine „Option auf Wasserstoffproduktion“ bestehe. Doch was bringt die Biogasanlage der Gemeinde? „Sie wären Unterstützer der Energiewende und ein Vorreiter in Deutschland“, stellte der Versorgungsingenieur in Aussicht.

Zudem würden acht Ar-

die Gewerbesteuer könne rund 50 000 Euro betragen, rechnete Pardatscher vor.

Susanne Vedova sprach erneut die Anlieferungssituation an. Diese soll über die A8 durch die Auffahrten Adelz- und Odelzhausen erfolgen. „Wir wollen die 40-Tonner nicht durch die kleinen Ortschaften leiten“, versprach Harald Pardatscher. „Die Ortschaften müssen in keinem Fall mit einem höheren Verkehrsaufkommen durch Zulieferverkehr rechnen“, heißt es auch auf der Homepage der BIO Energy Unterumbach.

Mit der Gegenstimme von Susanne Vedova stimmte der Gemeinderat dem Billigungs- und Auslegungsbeschluss zu. Von den beteiligten Behörden und Verbänden waren keine negativen Stellungnah-